

geweckt wurde. Die Bürger wählten sich jetzt selbst ihre städtischen Vertreter, welche sämtliche Gemeindeangelegenheiten zu besorgen und Leistungen und Lasten gleichmäßig auf die Bürger zu verteilen hatten. Aus den Stadtverordneten gingen durch Wahl die Magistrate hervor, welche die Beschlüsse jener vorzubereiten und auszuführen hatten. Zur Teilnahme an der Verwaltung der Angelegenheiten der Provinzen wurden alle Eigentümer bedeutenden Grundbesitzes herangezogen, damit alle durch gleiche Rechte und Pflichten an das Wohl des Staates gebunden seien. Stein ging auch damit um, dem gesamten Volke eine Teilnahme an der Besorgung der Angelegenheiten des ganzen Landes zu gewähren (konstitutionelle Verfassung), damit die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes sich mit den Ansichten der Regierung in Einklang setzen könnten und durch das Zusammenwirken von Volk und Regierung der fürchterlichen Gleichgiltigkeit des Volkes gegen die Schicksale des Staats entgegen gearbeitet werde. Dieser letzte Gedanke kam aber erst viel später zur Ausführung. Als Stein, welcher Napoleon verdächtig und von ihm geächtet wurde, seine Entlassung nehmen mußte (1808), setzten Männer wie Hardenberg, Altenstein, Schön die begonnene Reform fort.

Hand in Hand mit dieser Verwaltungsreform ging die Neugestaltung des Heeres, an welcher der König selbst thätigen Anteil nahm, die aber hauptsächlich das Werk **Scharnhorsts**, eines geborenen Hannoveraners, ist, welchem Gneisenau, Grolmann, Boyen, Clausewitz zur Seite standen. Dem Adel wurde das Vorrecht auf die höheren Offiziersstellen genommen und die Besetzung derselben nur von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig gemacht. Die Werbungen im Ausland hörten ganz auf, das Heer sollte nur aus Landeskindern bestehen. Entehrende Strafen wurden abgeschafft und eine zweckmäßigere Übung zum Dienst eingeführt. Da Preußen nur 42000 Mann halten durfte, so half man sich damit, daß man diese nach 3monatlicher Einübung beurlaubte und andere einberief, nach deren Einübung und Entlassung wieder eine gleiche Anzahl neuer Mannschaften unter die Fahne gerufen wurde. So erhielt der Staat bald eine Armee von etwa 124000 Mann leidlich geübter Truppen, zu denen dann i. J. 1813 aus den ausgedienten Soldaten noch 170000 Mann Landwehr hinzutraten. So war der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht vorbereitet, der 1814 zur Ausführung kam.

Auch das geistige und sittliche Leben der Nation erfuhr eine Neubildung. Für dieselbe wirkte der Theologe und Kanzelredner Schleiermacher, welcher den Geist der Frivolität der Berliner Gesellschaft (s. S. 47) durch Vertiefung des religiösen Sinnes zu verdrängen suchte, der Philosoph Fichte durch seine „Reden an die deutsche Nation“, in denen er auf eine bessere Erziehung der Jugend drang, in welcher ein fester, auf das Gute gerichteter, aufopferungsfähiger Wille gebildet werden müsse. Ernst Moritz Arndt weckte durch patriotische Lieder und Schriften das Gewissen seiner „lieben Deutschen“. Der „Turnvater“ Jahn, Gymnasiallehrer in Berlin, suchte durch Turnübungen den Körper der aufwachsenden Jugend für kräftige Thaten zu stählen. Es entstanden Vereine, Geheimbünde (der Jugendbund), in welchen der Haß gegen die Fremdherrschaft und der Gedanke eines Kampfes zur Befreiung Preußens und